



Gegen Kraftwerk regt sich Widerstand

Der Verkauf einer Wasserkraftanlage in Scharfenstein hat den Naturschutzverband Sachsen auf den Plan gerufen. An diesem Flussabschnitt ist der Bau einer neuen Anlage nicht möglich, sagt dessen Chef.

VON MIKE BALDAUF

SCHARFENSTEIN - Gegen den Bau einer Wasserkraftanlage auf dem Gelände der alten Wollreißerei in Scharfenstein hat sich der Naturschutzverband Sachsen (Nasa) ausgesprochen. Das Grundstück ging vor wenigen Wochen bei einer Zwangsversteigerung für annähernd eine Million Euro über den Tisch. Käufer ist der hessische Unternehmer und CDU-Landtagsabgeordnete Clemens Reif. Im Gespräch mit "Freie Presse" hatte der 62-Jährige angekündigt, ein Vorzeigekraftwerk an der Zschopau zu errichten.

Der Nasa-Vorsitzende Tobias Mehnert hält das Vorhaben dagegen aus naturschutzrechtlichen Gründen für nicht umsetzbar. "Der Fluss ist Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems. Ziel ist es, den Natürlichkeitsgrad zu erhalten beziehungsweise zu erhöhen. Mit der Nutzung der Wasserkraft durch Anstauen und Ausleiten wird der natürliche Charakter des Fließgewässers aber grundlegend verändert. Da hilft auch keine Fischtreppe, über die das Restwasser ins natürliche Flussbett abgegeben wird", argumentiert der Umweltaktivist.

1998 hatte der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) schon einmal versucht, den Zschopauabschnitt zwischen Hopfgarten und Scharfenstein als Flächennaturdenkmal ausweisen zu lassen. Begründung: Das Gewässer sei Lebensraum von gefährdeten Arten wie Eisvogel, Wasserramsel, Westgroppe und Schmerle. Dem eingereichten Antrag ist das Landratsamt des damaligen Mittleren Erzgebirgskreises allerdings nicht gefolgt - unter anderem deshalb, weil keine Nachweise für die angeführten Arten vorlägen und allein deswegen sowieso kein besonderer Schutzstatus des betreffenden Flussabschnittes abgeleitet werden könne.

Aus dem Anfang 2000 an den Nabu verschickten Antwortschreiben des Landkreises geht aber auch hervor, dass sich dieser Abschnitt im Landschaftsschutzgebiet "Oberes Zschopau-/Preßnitztal" befindet und laut Naturschutzgesetz überwiegend als geschütztes Biotop einzustufen ist. "Insoweit besteht bereits ein Schutzstatus", teilte der damalige Umweltdezernent Udo Kolbe mit. "Wenn es fachlich korrekt abläuft, ist damit eine Wasserkraftnutzung in diesem Bereich ausgeschlossen", steht für Tobias Mehnert fest.

Für die Anlage auf dem Gelände der Wollreißerei besteht laut Landratsamt zwar weiter ein Wasserrecht. Jedoch wäre für die Wiederinbetriebnahme ein Genehmigungsverfahren erforderlich, in das naturschutzfachliche Belange einfließen müssten. Wie ein solches Verfahren ausgehen könnte, darüber wollte sich der heutige Leiter der Umweltabteilung im Landratsamt des Erzgebirgskreises nicht äußern. Kolbe bezeichnete es als nicht möglich und nicht seriös, den Ausgang eines Verfahrens auf Basis einer bislang nicht vorliegenden Antragstellung einschätzen zu wollen. Umweltaktivist Mehnert dagegen empfiehlt dem Investor, vom Kaufvertrag zurückzutreten und sein "Geld nicht in eine FFH-gebietsrelevante Baumaßnahme zu investieren".

Tobias Mehnert

Vorsitzender des Naturschutzverbandes Sachsen

Foto: pf

Leiter der Abteilung Umwelt, Ländliche Entwicklung und Forst beim Landratsamt Erzgebirgskreis

Foto: Kristian Hahn

Udo Kolbe

Bildtext:

Die alte Wasserkraftanlage auf dem Wollreißerei-Gelände. - Foto: THOMAS FRITZSCH

Gegen Kraftwerk regt sich Widerstand

Der Verkauf einer Wasserkraftanlage in Scharfenstein hat den Naturschutzverband Sachsen auf den Plan gerufen. An diesem Flussabschnitt ist der Bau einer neuen Anlage nicht möglich, sagt dessen Chef.

VON MIKE BALDAUF

SCHARFENSTEIN – Gegen den Bau einer Wasserkraftanlage auf dem Gelände der alten Wollreißerei in Scharfenstein hat sich der Naturschutzverband Sachsen (Nasa) ausgesprochen. Das Grundstück ging vor wenigen Wochen bei einer Zwangsversteigerung für annähernd eine Million Euro über den Tisch. Käufer ist der hessische Unternehmer und CDU-Landtagsabgeordnete Clemens Reif. Im Gespräch mit „Freie Presse“ hatte der 62-Jährige angekündigt, ein Vorzeigekraftwerk an der Zschopau zu errichten.

Der Nasa-Vorsitzende Tobias Mehnert hält das Vorhaben dagegen aus naturschutzrechtlichen Gründen für nicht umsetzbar. „Der Fluss ist Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems. Ziel ist es, den Natürlichkeitsgrad zu erhalten

beziehungsweise zu erhöhen. Mit der Nutzung der Wasserkraft durch Anstauen und Ausleiten wird der natürliche Charakter des Fließgewässers aber grundlegend verändert. Da hilft auch keine Fischtreppe, über die das Restwasser ins natürliche Flussbett abgegeben wird“, argumentiert der Umweltaktivist.

1998 hatte der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) schon einmal versucht, den Zschopauabschnitt zwischen Hopfgarten und Scharfenstein als Flächennaturdenkmal ausweisen zu lassen. Begründung: Das Gewässer sei Lebensraum von gefährdeten Arten wie Eisvogel, Wasseramsel, Westgroppe und Schmerle. Dem eingereichten Antrag ist das Landratsamt des damaligen Mittleren Erzgebirgskreises allerdings nicht gefolgt – unter anderem deshalb, weil keine Nachweise für die angeführten Arten vorlägen und allein deswegen sowieso kein besonderer Schutzstatus des betreffenden Flussabschnittes abgeleitet werden könne.

Aus dem Anfang 2000 an den Nabu verschickten Antwortschreiben des Landkreises geht aber auch hervor, dass sich dieser Abschnitt im Landschaftsschutzgebiet „Oberes Zschopau-/Preßnitztal“ befindet und laut Naturschutzgesetz überwiegend als geschütztes Biotop einzustufen ist. „Insoweit besteht bereits ein Schutzstatus“, teilte der da-

malige Umweltdezernent Udo Kolbe mit. „Wenn es fachlich korrekt abläuft, ist damit eine Wasserkraftnutzung in diesem Bereich ausgeschlossen“, steht für Tobias Mehnert fest.

Für die Anlage auf dem Gelände der Wollreißerei besteht laut Landratsamt zwar weiter ein Wasserrecht. Jedoch wäre für die Wiederinbetriebnahme ein Genehmigungsverfahren erforderlich, in das naturschutzfachliche Belange einfließen müssten. Wie ein solches Verfahren

ausgehen könnte, darüber wollte sich der heutige Leiter der Umweltabteilung im Landratsamt des Erzgebirgskreises nicht äußern. Kolbe bezeichnete es als nicht möglich und nicht seriös, den Ausgang eines Verfahrens auf Basis einer bislang nicht vorliegenden Antragstellung einschätzen zu wollen. Umweltaktivist Mehnert dagegen empfiehlt dem Investor, vom Kaufvertrag zurückzutreten und sein „Geld nicht in eine FFH-gebietsrelevante Baumaßnahme zu investieren“.



Tobias Mehnert
Vorsitzender des
Naturschutzverbandes
Sachsen

FOTO: FP



Udo Kolbe
Leiter der Abteilung
Umwelt, Ländliche
Entwicklung und Forst
beim Landratsamt
Erzgebirgskreis

FOTO: KRISTIAN HAHN



Die alte Wasserkraftanlage auf dem Wollreißerei-Gelände. FOTO: THOMAS FRITZSCH

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Freie Presse
Zschopauer Zeitung
Dienstag, den 31. Mai 2011
9

→ Impressum → Kontakt